fallen. Zudem sind die Anforderungen an Qualität und äußere Beschaffenheit in Deutschland so sehr viel größere, daß wir die Fabrikate auf keinen Fall in einer so leichten und billigen Weise herstellen könnten, wie der amerikanische Hüttenmann. Thomas-Roheisen wird in den Vereinigten Staaten nur in einem einzigen Werk in der Nähe von Philadelphia hergestellt. In Deutschland sind im Jahre 1890 auf 53 Werken 500 000 Tonnen Flußeisen und Stahl geschmolzen worden, die hauptsächlich zu Bandagen, Schmiedestücken, Blechen und zum Formenguß Verwendung fanden. Die Tiegelstahlfabrikation ist auf dem Standpunkt der Ruhe angelangt und hat eine erhebliche Verminderung in den letzten 10 Jahren nicht erfahren. Mannigfach sind die Versuche, schmiedbares Eisen unmittelbar aus weichen Erzen mit Umgehung des Hochofenprozesses darzustellen, weil man von ihnen ökonomische Erfolge gegenüber der Darstellung aus Roheisen erwartete. Allein diese Erwartungen haben sich nicht erfüllt, und so bleibt die Entwickelung dieses Verfahrens vor der Hand zweifelhaft. Redner beschreibt dann an der Hand vieler Zeichnungen und Werkspläne eingehend große Werke und faßt sein Urtheil über die amerikanische Stahlerzeugung schließlich wie folgt zusammen: In den Vereinigten Staaten sieht das Bessemer Verfahren im sauren Konverter auf dem Standpunkt der höchsten Entwickelung; das basische Verfahren und die Kleinbessemerei zeigen keinen erheblichen Fortschritt; das Herdschmelzen sowohl mit sauren als mit basischer Zustellung steht in Blüthe; die Tiegelschmelzerei hat den Standpunkt der Ruhe erreicht. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der nachfolgende Redner, Maschinenfabrikant **E. Klein**-Dahlbruch, beschreibt „das Hütten-Maschinenwesen in den Vereinigten Staaten“ an der Hand zahlreicher Zeichnungen. Die interessanten Darlegungen sind rein technischer Natur und können hier ohne Zeichnungen nicht wiedergegeben werden. Im Allgemeinen sei bemerkt, daß der amerikanische Maschinenbau dem unserigen vielfach als Vorbild gedient hat. Die Maschinen werden im Allgemeinen gut gearbeitet; Spezialmaschinen und weit verbreitete Anwendung von Schablonen unterstützen die gute Ausführung.

Letzter Redner ist Herr Ingenieur **Macco**-Siegen, der über das Eisenbahnwesen in den Vereinigten Staaten in einem ausgezeichneten Vortrage spricht, der hoffentlich weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden wird. Er behandelt zunächst die Ausdehnung und die Aufgaben der amerikanischen Bahnen, hebt die Vorzüge der Personen- und Güterwagen und das Bestreben der Verwaltungen hervor, Alles und Jedes Das zu thun, was dazu beitragen kann, Handel und Verkehr zu ermuthigen und zu entwickeln. Vorzüge des amerikanischen Eisenbahnwesens sind ein theilweise schwerer solider Oberbau, kleine Kurven, schnelle Züge, große Ladefähigkeit und leichte Beweglichkeit der Güterwagen, vorzügliche Entladevorrichtungen, billige Frachten und koulanter Verkehr. (Lebhafter Beifall.) Nach Eingehende Erörterungen werden darauf die Verhandlungen nach mehr als vierstündiger Dauer durch den Vorsitzenden geschlossen.

Parlamentarisches.

* In der Kommission des Abgeordnetenhauses für das Wildschadengesetz wurde heute zunächst auf Antrag der nationalliberalen Mitglieder folgender neue § 5a beschlossen: „Jeder Ersatzanspruch für Schäden an Bodenerzeugnissen fällt fort, wenn die Umstände ergeben, daß die Erzeugnisse nur in der Absicht gezogen sind, um den Schadenersatz zu erzielen.“ Viel § 5 wurde folgender Satz beschlossen: „Die endgültige Schätzung kann ausgesetzt werden, bis die Wirkung der Beschädigungen mit Sicherheit festzustellen ist. Im § 7, welcher bestimmt, daß, wenn Grundstücke erheblicher Beschädigung durch Roth- und Damwild ausgesetzt sind, den auf denselben und den in den benachbarten Jagdbezirken zur Jagd Berechtigten für eine bestimmte Zeit gestattet werden kann, während der Schonzeit die schädigende Wildgattung abzuschießen, wird das Wort „kann“ durch „muß“ ersetzt. § 10, welcher die Aufsichtsbehörde unter Umständen ermächtigt, auf Antrag eines Beschädigten oder Ersatzpflichtigen die Abminderung des schädigenden Wildes durch Forst- und Jagdbeamte zu bewirken, wurde gestrichen. Morgen wird die Berathung fortgesetzt.

* Dem Abgeordnetenhause sind die Berichte über die Ergebnisse des Betriebes der für vom Staate verwalteten Eisenbahnen für 1889/90, sowie über die Bauausführungen und Beschaffungen der Staats-Eisenbahnverwaltung im Jahre (vom 1. Oktober) 1889/90 zugegangen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, den 12. Januar.

* Se. Majestät der Kaiser und König kehrte am Sonnabend Nachmittag gegen 3 Uhr von der im Grunewald stattgehabten Hofjagd wieder nach dem hiesigen Schlosse zurück und erledigte darauf noch Regierungsangelegenheiten. Um 6 Uhr waren von Allerhöchstdemselben der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar nebst Adjutant, sowie der Kaiserliche Botschafter in Konstantinopel von Radowitz mit Einladungen beehrt worden.

Am Sonntag Vormittag empfing Se. Majestät den württembergischen Gesandten Grafen Philipp v. Eulenburg und wohnte sodann dem Gottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche bei. Nach Beendigung desselben nahm Se. Majestät die Gewehr-Ausstellung im Kasino am Pariser Platz in Augenschein, stattete darauf der Großherzogin von Baden im königlichen Palais einen Besuch ab und gab Höchstderselben dann bei deren Abreise nach Karlsruhe bis zum Bahnhofe Friedrichstraße das Geleit. Sodann begiebt Se. Majestät die Ausstellung von Schulte Unter den Linden mit einem Besuch, empfing später, nach dem Schlosse zurückgekehrt, den Wirklichen Geheimen-Rath v. Wilmowski, nahm die Meldung des kommandirenden Generals des 3. Armeekorps, Generaladjutanten v. Versen entgegen und hatte demnächst eine Besprechung mit dem Militär-attaché bei der deutschen Botschaft in Wien Oberstlieutenant v. Deines. — Zu der darauf stattfindenden Frühstückstafel waren von Sr. Majestät der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar nebst Adjutant, der Minister für Landwirthschaft von Heyden, der Gesandte Graf Eulenburg, der Militairbevollmächtigte v. Deines und der gestern aus Halle hier eingetroffene Professor Dr. von Bramann mit Einladungen beehrt worden. Am Nachmittage, nach Aufhebung der Frühstückstafel, fuhr Se. Majestät im Schlitten spazieren, und unternahm hierauf einen Spaziergang, den Kavalierstendamm entlang und durch den Thiergarten. Nach dem Schlosse zurückgekehrt arbeitete Se. Majestät zunächst allein, und um 7 Uhr vereinigte Allerhöchstderselbe zur Mittagstafel diejenigen Herren bei sich im Schlosse, welche Se. Majestät auf den beiden norwegischen Reisen in den Jahren 1889 und 1890 begleitet hatten.

Am heutigen Vormittage unternahm Se. Majestät der Kaiser wiederum eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und demnächst vom Generalstabsgebäude aus einen etwa einstündigen Spaziergang. — Von 12 Uhr ab hörte Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets und empfing um 12½ Uhr den General der Artillerie z. D., Generaladjutanten Fürsten Anton Radziwill.

* Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, sowie des neugeborenen kaiserlichen Prinzen, ist bisher ungestört das allererfreulichste gewesen. In den letzten Tagen der vergangenen Woche statteten Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, die Großherzogin von Baden, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, die Prinzessinnen Friedrich Karl und Friedrich Leopold und andere hohe Damen Ihrer Majestät der Kaiserin wiederholt Besuche ab. — Heute Mittag empfing Ihre Majestät den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold und Höchstderen Prinzessin Tochter, welche sich vor Ihrer Abreise nach Italien verabschiedete.

* Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hatte am Sonnabend, in der Zeit von Nachmittags 3 Uhr ab, eine etwa einstündige Spazierfahrt durch den Thiergarten unternommen, und darauf, nach der Rückkehr, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin im hiesigen königlichen Schlosse einen längeren Besuch abgestattet. — Am Sonntag Vormittag hatte Ihre Majestät die Großherzogin von Baden zum Gottesdienste nach der Kapelle des Augusta-Hospitals begleitet, woselbst auch die Prinzessin-Tochter Luise Margarethe anwesend war. Nach beendetem Gottesdienste begab sich die Kaiserin Friedrich mit der Frau Großherzogin von Baden nach dem königlichen Palais zurück, woselbst Allerhöchstdieselbe sich von der Frau Großherzogin vor deren Rückreise nach Karlsruhe verabschiedete. Nachmittags um 3 Uhr unternahm Ihre Majestät mit der Prinzessin Tochter Margarethe eine längere Spazierfahrt. Am Abend um 6 Uhr wohnten Beide dem Gottesdienste in der englischen Kirche im Schlosse Monbijou bei und kehrten darauf wieder nach dem Palais zurück.

* Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Baden traf, von Schwerin zurückkehrend, woselbst Höchstdieselbe der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg einen mehrstündigen Besuch abgestattet hatte, am Sonnabend Abend kurz vor 8¾ Uhr wieder in Berlin ein und nahm wieder im hiesigen königlichen Palais Wohnung. Dort empfing Höchstdieselbe im Laufe des gestrigen Vormittages den Besuch Sr. Majestät des Kaisers und anderer Mitglieder der königlichen Familie. Mittags 12 Uhr geleitete Se. Majestät der Kaiser und König Höchstseine erlauchte Tante bei deren Abreise bis zum Bahnhofe Friedrichstraße, woselbst auch die Herren der hiesigen badischen Gesandtschaft zur Verabschiedung anwesend waren.

* Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich wird, von Kiel kommend, am 17. d. M. früh gegen 6 Uhr in Berlin eintreffen, um einige Tage zum Besuch am hiesigen Hofe zu verbleiben.

* Der Regent von Braunschweig, Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, wird, wie wir erfahren, zur Feier des Krönungs- und Ordensfestes und zum Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ebenfalls aus Braunschweig hier eintreffen.

* Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold nebst Prinzessin Tochter kamen heute Vormittag von Schloß Klein-Glienicke nach Berlin und begaben sich zu den Kaiserlichen Majestäten in das Schloß, um sich von Allerhöchstdenselben vor ihrer Abreise nach Italien zu verabschieden. Demnächst folgten Höchstdieselben mit ihrer Begleitung auch einer Einladung zur kaiserlichen Frühstückstafel und im Laufe des Nachmittags verabschiedete sich das prinzliche Paar alsdann auch noch von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und den anderen zur Zeit hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie. Von den in Potsdam weilenden Höchsten Herrschaften hatten sich der Prinz und die Prinzessin bereits gestern verabschiedet. — Die Abreise wird heute Abend 10 Uhr 35 Min. über München zunächst nach Nizza erfolgen.

* Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar hat sich im Laufe des gestrigen Nachmittages am hiesigen Hofe wieder verabschiedet und heute Vormittag 8½ Uhr Berlin wieder verlassen, um auf der Anhalter Bahn nach Weimar zurückzukehren.

* Der Fürst und die Fürstin zu Hatzfeldt-Trachenberg sind aus Trachenberg hier eingetroffen und haben Unter den Linden Nr. 71 Wohnung genommen.

* Der Fürst Paul Sapieha ist am Sonnabend Abend aus Wien hier eingetroffen und im Hotel Continental abgestiegen.

* Der diesseitige Gesandte in Württemberg Graf Eulenburg ist hier eingetroffen und bereits gestern von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen und mit einer Einladung zur Tafel beehrt worden.

* Der großbritannische Botschafter am hiesigen Hofe, Sir Edward Malet, welcher sich vor Kurzem anläßlich des Ablebens seiner Mutter nach England begeben hatte, ist gestern Abend von dort wieder nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft persönlich wieder übernommen.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Se. Hoheit der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen Herzog zu Sachsen, Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Infanteriebrigade, ist von Altenburg hier wieder eingetroffen.

* Der Vize-Admiral Deinhard hat Berlin nach beendetem Urlaub wieder verlassen, ebenso der Major Arent, etatsmäßiger Stabsoffizier im Westfälischen Dragonerregiment Nr. 7, der Major Graf v. Itzenplitz, etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. Westfälischen Husarenregiment Nr. 8, und der Major von Sydow, vom 2. Niederschlesischen Infanterieregiment Nr. 47.

* Der Oberstlieutenant Graf Hue de Grais, à la suite des 2. Garde-Ulanenregiments und Kommandeur des Ulanenregiments König Karl (1. Württembergisches) Nr. 19 ist mit Urlaub hier eingetroffen, ebenso der Oberstlieutenant Bode, Allerhöchst beauftragt mit Führung des Feld-Artillerieregiments Nr. 15, zur Abstattung persönlicher Meldungen.

* Der Generalarzt 2. Klasse Dr. Stahr, Korpsarzt des 3. Armeekorps, bisher Referent der Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums, hat sich zum Antritt der neuen Stellung nach Königsberg i. Pr. begeben.

* Der Major v. d. Mülbe, à la suite des Garde-Füsilierregiments und Direktionsmitglied der Kriegsakademie, ist von Urlaub hierher zurückgekehrt.

Frankfurt a. M., 11. Januar. Heute Mittag fand in außerordentlicher Stadtverordneten-Sitzung die Einführung des Ober-Bürgermeisters Adickes durch den Regierungspräsidenten v. Tepper-Laski statt. Der Letztere äußerte dabei, er halte sich überzeugt, daß das Vertrauen, welches die Stadtverordneten Herrn Adickes durch ihre Präsentation an erster Stelle gezeigt, ihm auch dauernd während seiner Amtsführung bewahrt bleiben werde. „Das Amt, welches Sie, Herr Ober-Bürgermeister“, fuhr der Herr Regierungspräsident fort, „antreten im Begriffe sind, ist ein überaus verantwortungsvolles und schwierige; schwierig für Sie persönlich auch aus dem Grunde, weil es Ihnen bekannt ist, daß der Amtsnachfolger eines Mannes zu werden, dessen eminente Befähigung im Verein mit den edlen Eigenschaften seines Herzens und Charakters ihm die Sympathieen und das Vertrauen der städtischen Behörden und die Liebe der Bevölkerung in besonders hohem Maße erworben haben, so daß sein Ausscheiden aus seinem hiesigen Amt eine empfindliche Lücke in der städtischen Verwaltung zurücklassen hat. Ich zweifle indessen nicht, daß Sie, der Sie durch viele Jahre an der Spitze eines großen Gemeinwesens in der Nordmark unseres preußischen Vaterlandes sich bewährt haben, sehr bald sich auch hier in weiteren freundlichen Säben heimisch machen werden, und daß es Ihnen gelingen wird, dieß Säcke je mehr voll und ganz auszufüllen.“ Ober-Bürgermeister Adickes dankte für die freundlichen Worte, mit welchen Herr v. Tepper Laski ihn in sein neues Amt eingeführt habe. Darauf wandte er sich an die Stadtverordneten und sprach seine Freude darüber aus, daß er seine Berufung zunächst damit bestimmen könne, im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Kaisers, der ja gnädigster Weise über die Interessen Frankfurts sich gnädigst habe und eine große Theilnahme an allen Unternehmungen der Stadt an den Tag lege, einen Gruß an Frankfurt ausrichten zu können. Der Ober-Bürgermeister dankte sodann den Stadtverordneten, daß sie ihn in erster Linie präsentirt hätten, wodurch seine Ernennung möglich geworden sei. Es werde die Aufgabe und die Arbeit seines Lebens sein, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Braunschweig, 9. Januar. Das hiesige Organ der Welfenpartei, betitelt „Brunonia“ welches in Hannover gedruckt wurde, mußte nach fünfjähriger bedeutungsloser Thätigkeit, der „K. Z.“ zufolge, aus Mangel an Abonnenten und Inseraten sein Erscheinen einstellen.

Ausland.

Spanien.

Wie man der „Pol. Korr.“ aus **Madrid** berichtet, erfreut sich der junge König Alfonso XIII. während des heurigen Winters eines ausgezeichneten Wohlbefindens; er entwickelt sich körperlich in sehr erfreulicher Weise und ist von ungewöhnlicher Lebhaftigkeit. Den Weihnachtsabend verbrachte die königliche Familie in Begleitung Ihrer k. und k. Hoheit der Frau Erzherzogin Elisabeth bei der Infantin Eulalia, der jüngsten Schwester weiland des Königs Alfons XII., im Kreise der kleine Krippe aufgestellt war. Anläßlich der Jahreswende hat Königin Christine Ceremonie bei Hofe stattgefunden. Frau Erzherzogin Elisabeth wird, wie nunmehr endgültig festgestellt, gegen Ende Januar die Rückreise nach Wien antreten.

Marine und Schifffahrt.

* **Kiel**, 11. Januar. Am heutigen Tage erfolgte die Außerdienststellung des Panzerschiffes „Baden“, welches seit der Auflösung der vorjährigen Manöverflotte unter dem Kommando des Kapitäns zur See Schmeltz die Funktion als Stammschiff der Reservedivision und als Wachtschiff des Kieler Hafens versehen hat. An der Stelle der „Baden“ wurde das Panzerschiff „Bayern“ in Dienst gestellt, welches gleichzeitig die vorerwähnten Funktionen übernommen und die Flagge des Chefs der Manövereskadre, des Vize-Admirals Knorr, hissen wird. Anläßlich der Indienststellung des Panzerschiffes „Bayern“ ist der bisher zum Reichs-Marineamt kommandirt gewesene Kapitän zur See Geißler ernannt worden. Der Stab des neu in Dienst gestellten Schiffes setzt sich wie folgt zusammen: Kommandant: Kapitän zur See Geißler, Erster Offizier: Korvettenkapitän Breusing, Kapitainlieutenants: Bayarowsky und Bauendahl, Lieutenants zur See: Poock, Graf v. Spee, Koch II., Simon, Bordicker, Unterlieutenants zur See: Herrklotich, Mayer III., Bertram II., Maschineningenieur Kapser, Assistenzarzt 2. Klasse Erhardt, Marine-Zahlmeister Hellisch.

* Briefsendungen für S. M. S. „Carola“ sind bis zum 16. d. M. nach Aden (letzte Post ab Berlin am 16. d. M., Abends 10 Uhr 35 Min. via Brindisi), vom 17. d. M. ab und bis auf Weiteres nach Port Said (Ägypten) zu dirigiren.

Koloniales.

* Missionsinspektor Bever von der deutsch-ostafrikanischen Missionsgesellschaft wird, wie die „N. Pr. Ztg.“ meldet, in diesem Jahre aus seinem bisherigen Amte scheiden, um eine Pfarrstelle zu übernehmen.

Provinzial-Zeitung.

Elbing, 11. Januar. Das Schneetreiben hat hier eine volle Woche angehalten. Die Wege sind vielfach so verstäubt, daß der Verkehr mit einzelnen Dörfern für einige Tage unterbrochen war. Die Post mußte für den Landbestellbezirk mehrere Hülfsboten einstellen. Die Eisenbahnzüge verspäteten sich fast regelmäßig. Der Schnee liegt auf der Straße in großen Haufen und hemmt den Verkehr. Gefährlich ist der Zustand vor dem Frischen Haffe, weil alle Fischerwohnen zugeschneit sind, und der Verkehr mit der Nehrung ist sehr lebhaft bei drei bis vier Fuß dickem Eise. Ein Kutscher geriet mit seinem Schlitten auf die Moolen des Elbinger Hafens. Ein Pferd stürzte und zog sich solche Verletzungen zu, daß es auf der Stelle verendete. Die Insassen des Gefährtes mußten im tollsten Schneesturm die Nacht über auf dem Haff bleiben. Leider hat die Witterung des diesjährigen Winters hier schon drei Opfer an Menschenleben gefordert. Auf dem Wege der Sorge bei Neudolstädt wurde die Leiche einer Frau gefunden, deren Identität bis jetzt nicht festgestellt werden konnte. Es entstand hierbei ein Rechtsstreit, denn da die Verstorbene genau auf der Grenze von zwei Ortschaften gefunden wurde, so weigerten sich Beide, die entstehenden Beerdigungskosten zu tragen. An der Ortschaft Sommerau wurde ferner der Arbeiter R. eingeschneit gefunden. In der Nähe des Gutes Schönwalde wurde endlich die Leiche einer Frau aufgefunden, die als eine separirte Tischlerfrau erkannt und von der eigenen hier wohnenden Mutter im städtischen Krankenstifte rekognoszirt wurde. Wie erstaunte man jedoch, als einige Tage nach dem Begräbniß die separirte Tischlersfrau auf dem Standesamte erschien und den Beamten ad oculus bewies, daß sie noch unter den Lebenden weile. Natürlich mußten die Bücher dahin berichtigt werden.

W. **Posen**, 12. Januar. (Privattelegramm der „Nordd. Allgem. Ztg.“) Seit gestern Abend herrscht ununterbrochen starker Schneefall, stellenweise liegt der Schnee schon einen Meter hoch. Die Landstraßen sind unfahrbar. Die fälligen Züge treffen hier mit bedeutenden Verspätungen ein, der Pferdebahnverkehr ist eingestellt. Aus Warschau wird gemeldet: Sämmtliche polnischen Bahnen haben Verkehrsstörung. — Aus Lodz wird berichtet: Auf den Redakteur des „Dziennik Lodzki“, den Rechtsanwalt Laganowski, wurde in seiner Wohnung vom Direktor der Poznanski'schen Fabrik, Scheibler, ein Mordanfall verübt. Der Angefallene wurde mit Kolbenschlägen lebensgefährlich verletzt. Beweggrund, Rache wegen eines Artikels.

Spandau, 12. Januar. In dem Maschinenschuppen des Hamburger Bahnhofs kam heute Vormittag ein Feuer aus, dasselbe wurde ohne weitere Hülfe von dem Bahnpersonal bald bewältigt. Der angerichtete Schaden ist unerheblich.

Cassel, 12. Januar. Gestern Mittag entgleiste der Güterzug No. 751 auf der Fahrt von Cassel nach Bettenhausen bei Kilometer 11 Nr. 3, welche der Station Wilhelmshöhe. Die Maschine wurde stark beschädigt; drei Wagen sind zertrümmert. Von Personen ist Niemand verletzt.

Trier, 11. Januar. In dem benachbarten Meidenberg sollte am Dreikönigstage eine große Bauernhochzeit gefeiert werden. Bei solcher Gelegenheit geht es in unserer Gegend ohne Freudenschüsse nicht ab. Auch dem Junge von Hochzeitshause zur Kirche knallten die jungen Burschen nach Herzenslust aus allen möglichen Revolvern, Pistolen und sonstigen Schießprügeln. Plötzlich, etwa in der Mitte des Weges, stürzte, wie man der „Magdb. Ztg.“ von hier schreibt, der Bräutigam mit einem lauten Aufschrei zusammen. Ein Schuß hatte ihn in die linke Seite getroffen. Ein glücklicher Zufall mußte Blutstrom nach Hause getragen werden. Mit der Hochzeit war es natürlich vorerst zu Ende. Der unselige Schütze ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. Es liegen sogar Zweifel auf, ob dieser wirklich ein bloßer Verletzen vorliegt. Unter den gänzlich eingezogenen Hochzeitsgästen befindet sich auch ein verschmähter früherer Liebhaber der Braut. Der Bräutigam ist glücklicher Weise nicht lebensgefährlich verletzt.

Mannigfaltiges.

Petersburg. Prinz Alexander von Oldenburg ist zum Ehrenmitgliede der Akademie der Wissenschaften erwählt worden. Zu korrespondirenden Mitgliedern der Akademie wurden u. A. gewählt: die Professoren Julius Hann (Wien), Zug hielt in kürzester Zeit. Da der entgleiste Wagen nicht ohne Gefahr im Zuge weiter laufen konnte, mußte derselbe mit den übrigen über hinter ihm befindlichen Wagen unter Benutzung der üblichen Sicherheitsmaßregeln auf der Strecke stehen bleiben. Die Reisenden wurden in den beiden vorderen Wagen untergebracht und mit kaum halbstündiger Verspätung nach Berlin weiterbefördert. Verletzungen sind nicht vorgekommen. Bis zur Beseitigung des entgleisten Wagens vor der Station, welche die Unterschiedung eines von Frühdichtbagen bewirken. Bahnmeisterwagens erforderte, mußte zwischen Berlin und Spandau eingleisig gefahren werden. Dadurch erhielten mehrere Vorzüge Verspätungen bis zwei Stunden und der Zug Nr. 73 nach Frankfurt a. O. eine halbe Stunde Verspätung. Um 12½ Uhr Nachts konnte der Betrieb auf beiden Gleisen wieder aufgenommen werden. Die Ursache des Radreifenbruchs ist in der herrschenden kalten Witterung zu suchen.

— Folgende eigenartige Schießgeschichte meldet der „Berl. Lokalanz.“: Am Freitag vergangener Woche wurde gegen 11 Uhr Nachts von der Stettiner Straße (am Bahnhof Gesundbrunnen) aus auf das Haus Badstr. 18, welches die Ecke der beiden Straßen bildet, von unbekannter Hand ein Schuß abgegeben, welcher in ein Fenster des ersten Stockwerks in die Wohnung des Rentiers Voigt, eindrang. Ein Dienstmädchen des gleichfalls im ersten Stockwerk wohnenden Kaufmanns Baer war durch den Schuß veranlaßt worden, an ein Fenster zu treten, da fiel ein zweiter Schuß, dessen Schrotkörner das Mädchen leicht verletzten. Kurz hinter einander fielen nun noch mehrere Schüsse. Die Ladung eines Schusses drang in das Schlafzimmer der Wohnung des Pferdebahnschaffners Blume ein, und schlug dicht über dem Kopfe der Frau B. ein. Ein weiteres Fenster wurde in der gleichfalls im zweiten Stock belegenen Wohnung des Übrmachers Bartels durch einen vierten Schuß zertrümmert. Auch das Nachbarhaus, Stettinerstr. 69, wurde beschossen und zwei Fensterscheiben dadurch zerstört. Erst nach geraumer Zeit wagten die geängstigten Bewohner sich auf die Straße hinaus, um dann nach dem Polizeirevier in der Prinzen-Allee zu eilen und dort Anzeige zu machen. Bei Eintreffen der Schutzmannschaft war der Schütze spurlos verschwunden. (Auffallend ist, daß weder der Nachtwächter, noch ein Passant oder Bewohner der Nachbarschaft auf das Schießen aufmerksam geworden ist. Die Redaktion.)

---

1. Für die kaiserlichen Prinzen ist im Schloßgarten von Bellevue eine künstliche Eisbahn errichtet worden. Der Kronprinz, der in seinem pelzverbrämten Mantel stattlich aussieht, ist der Anführer. Er und Prinz Eitel Friedrich huldigen bereits fleißig dem Schlittschuhsport, auch Handschlitten, Schneeschaufeln u. dgl. stehen den Prinzen zur Verfügung. — Auf der dem Hof reservirten Bahn des Neuen Sees herrscht in diesem Jahre weniger reges Leben, wie sonst; nur die Meiningischen Herrschaften sind hier bisher zum Schlittschuhlaufen erschienen.

st. Eine Schlittenpartie der Hofgesellschaft hat am gestrigen Sonntag stattgefunden. Um 12 Uhr Mittags versammelten sich die Theilnehmer an der im Thiergarten gegenüber der Rückseite des Kroll'schen Etablissements gelegenen Wohnung des Erbprinzen von Meiningen. Voran fuhr, einen Flügelhämmer — drei Pferde vorne und zwei an der Deichsel — selbst lenkend, der Bruder der Kaiserin, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein mit der Erbprinzessin von Meiningen; in diesem Schlitten hatte auch der Graf Hohenau Platz genommen. In den Letzteren Gefährt folgte der Prinz von Hessen mit der Gräfin Hohenau, woran eine weitere Anzahl von Schlitten sich anschloß. Die Fahrt ging an Schloß Bellevue vorüber durch den Thiergarten, dann den Kurfürstendamm entlang, vorbei an der im Entstehen begriffenen Willenklonzie Gedächtniskirche nach dem Jagdschloß gleichen Namens. Hier wurde eine Rast von einigen Stunden gemacht, ein Frühstück eingenommen und nach den Klängen der Kapelle des Leib-Garde-Husarenregiments ein wenig getanzt. Das Erscheinen des Kaisers, welcher sein Kommen in Aussicht gestellt hatte, wurde vergeblich erwartet, worauf man um 5 Uhr die Heimfahrt durch den schneebedeckten Wald antrat. Von der Charlottenburger Chaussee aus wurde jetzt durch das Brandenburger Thor in die Straße Unter den Linden eingelogen, diese bis zum Denkmal Friedrich des Großen entlang und wieder zurückgefahren, worauf außerhalb des Brandenburger Thores die Trennung der Theilnehmer erfolgte. Das Publikum, welches den Zug mit Interesse verfolgte, hielt den Flüsterung des Herzogs Ernst Günther, welchem ein Vorreiter voranritt, vielfach für den Schlitten des Kaisers. Diesmal hatte an Stelle des Grafen Hohenau der Prinz von Hessen in demselben Platz genommen.

1. Ein reizvolles Winteridyll spielt sich jetzt jeden Morgen in der elften Stunde im Thiergarten an der logen. Fasanerie ab. Alltäglich um die genannte Zeit ertönt durch die winterliche Stille ein lauter greller Pfiff, der bald rege Leben in die bisher meist öde Szenerie bringt. Von allen Seiten schwirrt und girrt es, und über die schneeige Flur und die hartgefrorene Eisdecke fliegen zahlreiche Wildenten herbei, um an der hier offenen Stelle des Thiergartengewässers die gewohnte Fütterung, Brotkrumen, zu empfangen. Die Zahl der Wildenten ist in diesem Jahre im Thiergarten eine recht große. Man hat am Fütterungsplatz schon bis 170 dieser Thiere gezählt. Für die kleine Vogelwelt sind in diesem harten Winter im Thiergarten 30 Futterplätze errichtet. Es werden hier Massen von Hafer, Hanf, Spitzsamen und französischer Hirse ausgestreut, und einen drolligen Anblick gewährt es, die muntern Finken und Meisen, den gelben Gettig und den bunten Stieglitz mit dem dreisten Spatz — um die Futterkörner sich streiten zu sehen. Das Volk der Sperlinge verhält sich im Thiergarten fast noch schneller, als die Bevölkerung in der Millionenstadt, zu Tauenden erscheinen sie zuweilen auf der Bildfläche. Raubzeug, welches der Vogelwelt nachstellt, ist z. B. im Thiergarten gar nicht mehr vorhanden, früher gab es hier noch Iltisse, auch sie sind jetzt ausgerottet; nur zuweilen erscheint noch der Thurmfalke, der aber nur Mäuse fängt, die er ja genügend vorfindet. Ein jagdarmes Wild sind in diesem Jahre bisher nur Hasen im Thiergarten gesehen und einige auch vom Thiergartenschützen Bünger abgeschossen worden. Früher, als der Kurfürstendamm noch unbebaut war, zog der Wildgeruch des Zoologischen Gartens auch manchen festen Hirsch aus dem Grunewald nach dem Thiergarten, seit zwei Jahren aber ist weder Reh- noch Damwild hier gefunden. Eigenes Leben bringen z. B. die massenhaft auftretenden Eichhörnchen in den stillen Thiergarten. Die munteren Thiere haben jetzt Schonzeit, im März aber, wenn die Bäume die jungen Sprossen antreiben, dann hat auch ihre Stunde geschlagen, und im Interesse der Vogelwelt und des jungen Laubes fallen sie zu Hunderten der Flinte des Försters zum Opfer.

1. Das Wettlaufen des Eislaufvereins „Berlin“, welches gestern auf der Wetteisbahn abgehalten wurde, brachte die große Konkurrenz im Schnellauf um die Meisterschaft von Berlin über 1600 Meter. Bisheriger Meister war der Ch. Olsen, jener Norweger, welcher inzwischen in seine nordische Heimath zurückgekehrt ist, und daher den Titel nicht zu vertheidigen vermochte. Um die Meisterschaft stritten diesmal neun Bewerber Meister wurde der Ohne G. Schau, welcher die Bahn in 3 Min. 12¼ Sek. durchlief und damit eine Rekordverbesserung erzielte, indem bisher auf einer deutschen Bahn diese Strecke noch nie in einer gleich kurzen Zeit zurückgelegt ist.

1. Der gestrige Kaninchenmarkt, der zum ersten Mal in dem neuen Lokal, Neue Friedrichstraße 44, abgehalten wurde, war von etwa 400 Kaufslustigen besucht. Diesen Andrange gegenüber genügte die von der starken Kälte beeinflußte Beschickung des Marktes in keiner Weise. Die von Vereinsmitgliedern zum Verkauf gebrachten etwa 90 Thiere, meist Belgier, waren denn auch im Nu vergriffen. Auch eine Anzahl Restaurateure waren erschienen, um Schlachtthiere zu erstehen, ihre Gebote, 55—60 ₰ pro Pfund, wurden jedoch als zu niedrig zurückgewiesen. Im Februar will der Verein ein Kaninchenessen veranstalten, um zu den Vorurtheilen entgegenzutreten, die dem Kaninchenfleisch noch entgegengebracht werden. Ein Kochbuch mit 136 Rezepten zur Bereitung von Speisen aus Kaninchenfleisch ist von Herrn L. v. Pröpper herausgegeben worden. Eine Agitationsbroschüre, vom Vorsitzenden Herrn Pfeiler verfaßt und „Fleisch für Alle“ betitelt, soll in den nächsten Tagen erscheinen. Die Broschüre wird in Fabriken und Schulen gratis zur Vertheilung kommen.

1. Der in Wasserverkehren als schneidiger Segler bekannte Fabrikant R. Wolff ist gestern Nachmittag auf der Westeisbahn schwer zu Schaden gekommen. Er stieß in vollem Lauf mit einem anderen Herrn zusammen, stürzte in Folge dessen mit gewaltiger Wucht nieder und blieb mit zerfetzter Stirnwunde bewußtlos liegen. Blutüberströmt wurde er nach der Restaurationsbude getragen, wo zum Glück konstatirt werden konnte, daß das diekgeschwollene rechte Auge direkt nicht verletzt ist. Nachdem das Bewußtsein zurückgekehrt und ein Nothverband angelegt war, wurde der Verletzte nach seiner Wohnung gebracht.

* Ueber einen Eisenbahnunfall macht das königliche Eisenbahn-Betriebsamt Sommerfeld unterm 11. d. M. Folgendes bekannt: Kurz nach der Durchfahrt eines Zuges nach Berlin durch den Bahnhof Kiekritz zersprang der Radreifen des linken Hinterrades vom dritten Wagen nach der Lokomotive, infolge dessen das andere hintere Rad des Wagens entgleiste. Die Reisenden des Wagens wurden durch die entstandenen Schwankungen und Stöße auf die Gefahr aufmerksam und setzten die Carventer-Bremse durch Umdrehen des bekannten Hebels „Nothbremse“ in Bewegung, der

---

Berichtigung. In der Nr. 16 des „Reichsanzeiger“ vom 17. Januar 1891 ist in der Bekanntmachung betreffend die Ausgabe von Schuldverschreibungen der Stadt Berlin vom 1. Januar 1891 in der Tabelle unter Nr. 1 Buchstabe A. Nr. 1 bis 1000 zu lesen: 1 000 000 Mark, Nr. 1001 bis 1500 zu lesen: 500 000 Mark, Nr. 1501 bis 2000 zu lesen: 1 000 000 Mark.